

Pädagogisches Konzept

Verein Kindertagesstätte Vals
Kita Luterluogi
Valéstrasse 140B
7132 Vals

Januar 2021

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Allgemeine Grundsätze	3
2.1. Zielgruppen	3
2.2. Aufnahmeverfahren	4
2.3. Eingewöhnung	4
2.4. Tagesablauf	4
3. Leitsätze	5
4. Mitarbeiter	6
5. Anhang 1	7
6. Anhang 2	7

1. Einleitung

In Anlehnung an das Betriebskonzept werden hier Einzelheiten der Pädagogischen Grundlagen der Kindertagesstätte Vals dargestellt.

Ausgangslage ist die spezielle Form unserer Kindertagesstätte, welchen vielen verschiedenen Bedürfnissen und Anliegen der heutigen Zeit in unserem Dorf, Rechnung tragen soll. Integration fremdsprachiger Kinder samt ihren Eltern und Kulturen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, frühe Förderung, Angebot von kurzfristigen Betreuungseinheiten für Einheimische und Feriengäste und die Verbindung von Generationen.

Umso wichtiger ist daher die pädagogische Basis für die Betreuung der Kinder. Einerseits kann diese gewährleistet werden durch einen angemessenen Betreuungsschlüssel qualifizierter Mitarbeiter sowie die geringere Anzahl betreuter Kinder.

Am Herzen liegt uns das natürliche Miteinander. Die Kinder sollen ernst genommen werden und sich unterstützt fühlen. Sie dürfen ihre Kreativität ausleben, sich selbst und ihre Umwelt wahrnehmen, Beziehungen und Freundschaften aufbauen und pflegen und sich in einer Gruppe zurechtfinden.

Die Kinder sind der Mittelpunkt unserer Arbeit. Ihnen gehört unsere Zeit, Aufmerksamkeit und individuelle Rücksichtnahme. Die Kinder sollen Freiraum erleben, aber auch lernen, Grenzen zu akzeptieren. Dies verhilft ihnen ihre Persönlichkeit zu entwickeln, Orientierung und Sicherheit zu spüren und dadurch Freude am Zusammensein zu erleben.

Der Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Schweiz, bietet uns Grundlagen dies kindgerecht und wirksam umzusetzen.

2. Allgemeine Grundsätze

2.1. Zielgruppen

Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern ab 3 Monaten bis zum Eintritt in die Kinderschule bzw. den Kindergarten. Auch Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen werden nach entsprechender Abklärung in der KiTa „Luterluogi“ aufgenommen.

Kinder der Kinderschule und ältere Kinder sind durch die schulergänzenden Tagesstrukturen der Schule Vals betreut. Die KiTa „Luterluogi“ kann Betreuungsaufgaben für die Schule Vals übernehmen. Die Vereinbarungen sind separat geregelt.

Die Aufnahme des Kindes richtet sich nach der Verfügbarkeit des gewünschten Betreuungsumfangs und der gewünschten Tage.

Zusätzlich können in der KiTa „Luterluogi“ kurzfristige Betreuungseinheiten (halb- oder ganztags) in Anspruch genommen werden.

2.2. Aufnahmeverfahren

Es werden Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und Religionszugehörigkeit aufgenommen. Das Anmeldeverfahren gliedert sich wie folgt:

Die Eltern bekunden ihr Interesse an einem Betreuungsplatz der KiTa „Luterluogi“ durch das Ausfüllen des Anmeldeformulars.

Anschliessend findet ein persönliches Gespräch statt. Dabei werden Abmachungen bezüglich Eintrittsdatum, Eingewöhnungszeit, Kosten etc. besprochen. Eine vorangehende Führung durch die KiTa „Luterluogi“ rundet das gemeinsame Gespräch ab.

Bei der Aufnahme ist ein Betreuungsvertrag zu unterzeichnen, in dem Einzelheiten geregelt werden. Der Ausschluss eines Kindes ist nur aus triftigen Gründen möglich (z.B. Ausstehende Elternbeiträge, Verletzung des Betriebsreglements oder untragbares Verhalten des Kindes in der Gruppe u.a.). Der Ausschluss muss schriftlich begründet sein und bedarf einer vorgängigen schriftlichen Verwarnung. Er kann auf Ende des Monats erfolgen.

Die Kündigung des Betreuungsvertrags seitens der Eltern muss schriftlich erfolgen, mindestens zwei Monate im Voraus, auf Ende des Monats. Wird das Kind ohne vorherige Kündigung aus der KiTa Luterluogi genommen, ist für die gesamte Kündigungsdauer von 2 Monaten der Elternbeitrag zu entrichten.

Wünsche für Belegungsänderungen oder die Vergrößerung des Betreuungsumfangs können jederzeit angemeldet und nach Absprache eingeführt werden. Eine Reduktion des Betreuungsumfangs muss zwei Monate im Voraus schriftlich vorliegen. Eine Belegungsänderung wird erst durch einen neuen Betreuungsvertrag verbindlich.

2.3. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und das Personal eine wichtige Phase. (siehe Anhang 1)

Ein Treffen mit Besichtigung der Räumlichkeiten dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Die Eltern haben die Möglichkeit, das Kind während den ersten Wochen individuell nach Bedürfnis zu begleiten.

2.4. Tagesablauf

Ein sinnvoll gestalteter Tagesablauf gibt Struktur und geht auf die Grundbedürfnisse der Kinder ein. Es werden Aktivitäten und Ruhephasen angemessen eingeplant und so der Tag in zeitlichen Abschnitten gestaltet. (siehe Anhang 2)

3. Leitsätze

In der Kita Luterluogi...

- ...fühlen sich alle wohl und geborgen.

Eine offene, angebrachte und altersentsprechende Kommunikation bietet hierfür die Basis. Die Kinder sollen sich durch die familiäre Atmosphäre und das kleine Betreuungsteam angenommen und sicher fühlen. Die Kinder spüren die Sicherheit durch die Betreuungspersonen, erhalten jedoch den Freiraum um eigene Erfahrungen zu sammeln.

- ...tauscht man sich miteinander aus.

Angesichts der angepassten Kommunikation sollen die Fachkräfte Kinder ermutigen sich zu äussern, sich miteinander auszutauschen und so wertvolle soziale und sprachliche Erfahrungen zu erwerben. Die Fremdsprachigkeit einzelner Kinder soll berücksichtigt und spielerisch die Sprachkompetenz gefördert werden.

- ...finden Begegnungen und Integration statt.

Kinder verschiedener Altersstufen und Familien sollen hier einen Treffpunkt vorfinden, wo miteinander gespielt und voneinander gelernt werden kann. Es soll ein Ort für Begegnungen verschiedenster Art sein. Von Fachvorträgen über Generationen Treffen oder Eltern/Kind Gruppenanlässen. Das Kennenlernen anderer Denk- oder Lebensweisen, religiöser oder kultureller Hintergründe und für das Überwinden sprachlicher Barrieren Platz geschaffen werden.

- ...wird Transparenz und Ehrlichkeit gelebt.

Wir pflegen eine klare und ehrliche Art, leben diese den Kindern vor und beziehen diese in die Zusammenarbeit mit den Eltern mit ein.

- ...findet Natürlichkeit und Einfachheit Platz.

Es soll ein natürliches Miteinander stattfinden. Die Kinder werden ermutigt, zusammen mit Erwachsenen Alltagsaufgaben zu erledigen. Sie werden dabei begleitet und unterstützt Selbsterfahrungen zu machen. Kinder bilden sich durch Vorbilder.

- ...werden Erfahrungen in der Natur gemacht.

Erlebnisse und Erfahrungen welche Kinder aus der Natur erhalten ist eine grosse Bedeutung beizumessen. Sensorische, motorische, emotionale und kognitive Eindrücke lassen sich hierbei in Einem erleben.

- ...werden Werte gezielt gelebt und vermittelt.

Ehrlichkeit, Gruppenverständnis und ein sozialer Umgang soll gefördert werden um eine gute Basis für das Miteinander zu schaffen. Die Kinder werden ermutigt ihre Konflikte selbst zu lösen und das Eingreifen der Erwachsenen soll zurückhaltend gestaltet sein.

- ...darf die Zeit für besondere Momente noch stillstehen.

Unsere Kultur fließt in den Alltag mit den Kindern ein. Jahreszeiten, Feste wie Weihnachten oder Ostern, aber auch Geburtstage werden gefeiert und kindgerecht dargestellt.

- ...werden Emotionen wie Spass und Freude, Enttäuschungen und Traurigkeit geteilt.

Die Kinder sollen das Luterluogi als familiäre Gruppe erleben können wo sich verschiedenste Gefühle treffen. Es soll individuell Rücksicht auf die Kinder und deren Umfeld genommen werden und so das Vertrauen ineinander aufgebaut werden.

- ...wird Kleines und Alltägliches grossgeschrieben.

Offt sind es Kleinigkeiten welche im Leben Grosses bewirken, wie beispielsweise ein Danke, ein Lächeln oder einfach Zeit geben.

4. Mitarbeitende

Die Fachkräfte haben die Aufgabe individuelle Entwicklungs- oder Bildungsprozesse von Kindern zu ermöglichen. Sie beobachten, motivieren, regen zu Selbsterfahrungen an, helfen wo nötig und bieten die dafür geeignete Umgebung. Sie fördern die Kreativität und wählen geeignetes und altersgerechtes Material dafür aus.

Die Erwachsenen bieten Halt und Schutz auf der Entdeckungsreise eines jeden einzelnen Kindes. Sie schenken Freiraum und kommunizieren klare Grenzen. Sie geben dem Kind Raum und Zeit, und bestärken es, möglichst frei seine Interessen und Lernschritte zu gestalten. Sie können kompetent mit Nähe und Distanz umgehen.

Zu den Aufgaben der qualifizierten Fachkräfte gehören die genaue Beobachtung sowie die wertschätzende Reflexion und Dokumentation von Betreuungseinheiten und Entwicklungsschritten.

Eine weitere Aufgabe besteht in der Beziehung zu den Eltern, welche aktiv, offen, ehrlich und hilfreich für beide Seiten gestaltet werden soll um dem Kind ein optimales Entwicklungsfeld bieten zu können.

Die Weiterbildung und Entwicklung von Mitarbeitenden ist ein wichtiger Schritt um die Institution auf einem guten Qualitätsstandart zu halten und so Herausforderungen verschiedenster Art gewachsen sein zu können.

Darunter gehören auch der stetige Austausch zwischen Teammitgliedern und das Besprechen von pädagogischen Fragen, zum Beispiel an regelmässigen Teamsitzungen.

5. Anhang 1

Eingewöhnung

6. Anhang 2

Tagesablauf